

> Sparkasse Engelberg.
Eine moderne Bank
mit regionaler Verankerung.

Geschäftsbericht 2010

> 131. Berichterstattung der Sparkasse Engelberg AG

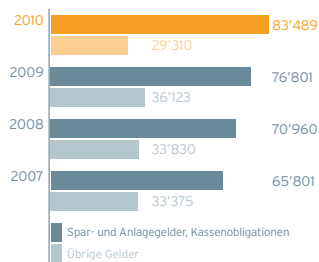
Ihre Bank. Seit 1879.

Kurzübersicht 2010/2009

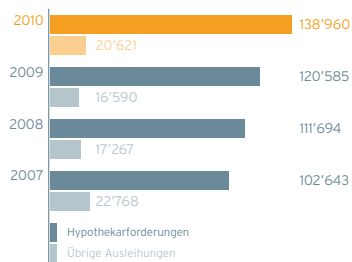
Angaben in CHF 1'000

	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung in CHF	Veränderung in %
> Kennzahlen der Sparkasse Engelberg AG				
Kundengelder	122'799	112'924	9'875	8.7
davon				
> Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	63'853	56'873	6'980	12.3
> Kassenobligationen	19'636	19'928	-292	-1.5
Kundenausleihungen	159'581	137'175	22'406	16.3
davon				
> Hypothekarforderungen	138'960	120'585	18'375	15.2
> Forderungen an öffentliche Körperschaften	4'650	4'866	-216	-4.4
Eigene Mittel (nach Gewinnverwendung)	18'277	17'694	583	3.3
Bilanzsumme	178'828	159'123	19'705	12.4
Depotwert Kunden	94'004	94'332	-328	-0.3
Erfolg aus dem Zinsgeschäft	2'629	2'643	-14	-0.5
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungs- geschäft	627	709	-82	-11.6
Bruttogewinn	1'094	1'685	-591	-35.1
Jahresgewinn	583	613	-30	-4.9
Gewinnverwendung				
Ausschüttungen auf dem Gesellschaftskapital	280	280		
Geschäftsstellen	2	1		
Personalbestand	12	9		

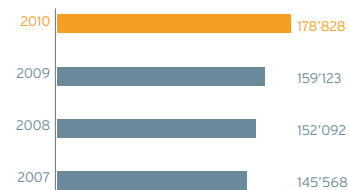
> Kundengelder CHF 1'000



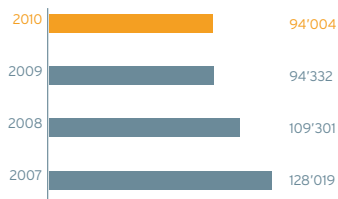
> Kundenausleihungen CHF 1'000



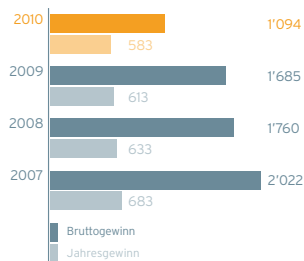
> Bilanzsumme CHF 1'000



> Depotwert Kunden CHF 1'000



> Gewinn CHF 1'000



Lokal, persönlich und erfolgreich.
Ihre Bank. Seit 1879.

Inhaltsverzeichnis

> Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten	4
> Jahresbericht des Verwaltungsrates	6
> Bilanz per 31. Dezember 2010	8
> Erfolgsrechnung 2010	9
> Mittelflussrechnung 2010	10
> Anhang	11
Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Personalbestand	11
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	13
Informationen zu den Bilanzgeschäften	16
Informationen zur Erfolgsrechnung	23
> Bericht der Revisionsstelle	25
> Corporate Governance Berichterstattung	26
> Sparkasse Engelberg persönlich und engagiert	30
> Bankorgane und Mitarbeitende	32

Tägliche Spitzenleistung für optimale Lösungen, die Bestand haben

Die Sparkasse Engelberg (ske) hat mit der Eröffnung ihrer ersten Geschäftsstelle in Stans NW einen historischen Meilenstein in der 132-jährigen Geschichte erreicht. Mit der physischen Präsenz ausserhalb von Engelberg markiert die Sparkasse Präsenz im Kantonshauptort von Nidwalden und setzt die strategischen Wachstumsziele konsequent um. Trotz hoher Investitionen präsentieren wir Ihnen auf den folgenden Seiten einen respektablen Leistungsausweis und ein ansprechendes Ergebnis. Nebst der zusätzlichen Stärkung unserer Eigenmittel können wir den Aktionärinnen und Aktionären eine kontinuierliche Dividende von 20% ausschütten.

Gelungener Start in Stans

Als einzige Regionalbank in den Kantonen Obwalden und Nidwalden sind uns die Kundenfreundlichkeit und Nähe besonders wichtig. Mit der Eröffnung der Filiale Stans sind wir im August 2010 unseren Kunden einen wichtigen Schritt entgegengekommen. Die finanziellen Mittel für den Aufbau unserer Geschäftsstelle Stans unter der Leitung von Frau Isabelle Kuster-Käslin hat die ske aus Rückstellungen und aus der laufenden Rechnung beschafft. Dass wir mit diesen langfristigen Investitionen bewusst auf eine moderne und leistungsfähige Vertriebsinfrastruktur bauen, hat mit unserem Dienstleistungsverständnis und der Erkenntnis zu tun, dass nur eine gut dosierte Wachstumspolitik langfristig zu höheren Erträgen führt. Die ersten Betriebsmonate dürfen als erfreulich bezeichnet werden, ebenfalls die Lancierung eines neuen Sparprodukts mit attraktiver Verzinsung.

Wechsel im Verwaltungsrat

Um eine gestaffelte Erneuerung des Verwaltungsrates zu gewährleisten, traten die Herren Geny Hess und Fredy Amstutz vor Ablauf ihrer vierjährigen Amtszeit anlässlich der Generalversammlung vom 21. März 2010 zurück. An dieser Stelle sei die seriöse und professionelle Arbeit der beiden langjährigen VR-Mitglieder zum

Wohle der Engelberger Bank nochmals gewürdigt. Mit der Wahl der Herren Albert Infanger und Alfred Feierabend konnten jüngere und trotzdem regional verwurzelte Fachleute für die strategische Zukunftsgestaltung der Sparkasse gewonnen werden. Sie haben sich gut integriert. Nicht nur bei der ske konnten wir in den letzten Jahren einen erfrischenden Generationenwechsel vollziehen; auch in unserem Marktgebiet haben verschiedene Firmen und Institutionen in den letzten Monaten Nachfolgelösungen eingeleitet oder vollzogen. Dass die Sparkasse das Vertrauen der neuen Führungspersonlichkeiten geniesst hat sicher auch damit zu tun, dass wir die gleiche Sprache sprechen.

Als KMU Bank haben wir oftmals die ähnlichen wirtschaftlichen Herausforderungen wie unsere Kundschaft. So gelingt es uns, auf Augenhöhe mit unseren Kunden optimale Lösungen zu erarbeiten, die auch langfristig Bestand haben. Daran



Bankleiter Heinz Wesner mit Verwaltungsratspräsident Werner O. Staub (sitzend)

werden wir auch in Zukunft weiter arbeiten, denn es braucht Überzeugungskraft, dass eine nach aussen bescheiden wirkende Regionalbank sehr leistungs- und begeisterungsfähig ist. Dabei bauen wir auf unsere Stärken: Wir konzentrieren uns auf unsere Kernkompetenz, ein grundsolides Banking mit einfachen und nützlichen Dienstleistungen.

Solider Leistungsausweis 2010

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 12.4% auf 179 Mio. gestiegen. Der Bruttogewinn liegt mit gut CHF 1.1 Mio. rund 1/3 unter dem Niveau des Vorjahres und reflektiert die Investitionstätigkeit in die Erschliessung des Marktgebiets um Stans sowie die tiefen Margen in unserem Kerngeschäft. Der Jahresgewinn liegt mit 4% jedoch nur marginal unter demjenigen des letztjährigen Jubiläumsjahres. Dem Personal und dem Bankleiter Heinz Wesner sei an dieser Stelle für ihr Engagement, die gelungene Eröffnung der

Filiale Stans und die seriöse Führung unserer Bank bestens gedankt. Für das Jahr 2011 erwarten wir eine positive Entwicklung, obwohl die Investitionen für die Gesamterneuerung der Informatik und die Kosten für die intensive Marktbearbeitung die Erfolgsrechnung weiter belasten werden. Wir werden unseren Kundinnen und Kunden sichere und beständige Produkte anbieten, welche sich von der regionalen Konkurrenz in positiver Weise durch einen hohen Kundennutzen abheben. Der neue Marktauftritt soll diese Werthaltung akzentuiert zum Ausdruck bringen, denn die Bank will für ihre Kunden, Mitarbeitenden, Kapitalgeber und Dritte weiterhin eine zuverlässige und vertrauenswürdige Partnerin sein, die täglich hohe Leistungen erbringt.

Werner O. Staub
Präsident des Verwaltungsrates

Exakte Punktlandung in Stans

In einem wirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld im Jahr zwei nach der grossen Finanzkrise darf die Sparkasse Engelberg AG (ske) einmal mehr einen respektablen Jahresabschluss 2010 präsentieren. Die einzige Regionalbank in den Kantonen Obwalden und Nidwalden hat kräftig investiert und ist weiter gewachsen. Mit der Eröffnung der Filiale in Stans wurde die Geschichte der traditionsreichen Engelberger Bank um einen wesentlichen Meilenstein bereichert. Seit September 2010 ist die Bank somit im Nidwaldner Kantonshauptort an perfekter Lage und mit drei Kadermitarbeitern präsent. Dass der Aufbau einer vollwertigen Geschäftsstelle ihre Spuren in Bilanz und Erfolgsrechnung hinterlassen, versteht sich von selbst. Dennoch präsentiert sich die ske robust und finanzkräftig, wie der nachfolgende Leistungsausweis 2010 zeigt:

Aktivgeschäft

Das Total der Aktiven und somit die Bilanzsumme nahm per 31.12.2010 im Vergleich zum Vorjahr, um herausragende 12.4% oder knapp CHF 20.0 Mio. auf CHF 179 Mio. zu. Der Wachstumsschub ist zum einen Teil auf die rege Nachfrage im Kernmarktgebiet Engelberg aber auch durch die Eröffnung der Geschäftsstelle in Stans im 3. Quartal 2010 zurückzuführen. Die gesamten Kundenausleihungen betragen Ende Jahr CHF 160 Mio., was einer Zunahme von 16.3% entspricht. Die Hypothekarforderungen stiegen um 15.2% und betragen am Jahresende 139 Mio. Franken. Insgesamt konnten rund CHF 22 Mio. neue Darlehen ausbezahlt werden. Ein grosser Teil der neuen Finanzierungen wurde mit fester Laufzeit abgeschlossen. Auf Grund der gesunden Bilanzstruktur und der kongruenten Refinanzierung konnte auch im Berichtsjahr auf den Einsatz von besonderen Absicherungsmassnahmen verzichtet werden. Die Handelsbestände in Wertschriften- und Edelmetallen sowie die Finanzanlagen wurden im Einklang mit der Anlagestrategie aktiv bewirtschaftet. Die Bestände nahmen im Berichtsjahr um CHF 0.06 Mio. auf 0.27 Mio. zu. Im Gegenzug wurden die langfristigen Finanzanlagen um gut 10% abgebaut und betragen CHF 4.4 Mio. (Vorjahr CHF 4.9 Mio.) und steuern auch dieses

Jahr gut 7% zum Erfolg aus dem Zinsengeschäft bei.

Der Auf- und Umbau ihrer ersten Filiale der Sparkasse Engelberg in Stans ist im Berichtsjahr gelungen. Die Geschäftsstelle bietet nebst zwei Schalterarbeitsplätzen im Erdgeschoss drei weitere Arbeitsplätze und zusätzliche Besprechungszimmer im Obergeschoss an der Stansstaderstrasse 8. Die Sachanlagen in der Bilanz nahmen um 21.8% auf CHF 2.4 Mio. zu, wobei hier die steuerlich zulässigen Abschreibungen per Ende Jahr bereits vorgenommen wurden.

Passivgeschäft

Mit einer Zunahme von wiederum 8.7% war der Zufluss an Kundengelder auch im Berichtsjahr erfreulich. Die Kundengelder haben per Saldo um CHF 9.9 Mio. auf CHF 123 Mio. zugenommen. Aufgrund der auf tiefen Niveau verharrenden Marktzinsen wurden die Kundengelder vor allem kurzfristig oder in attraktiven Sparkonti (Sparkonto Optimal / Traum-Sparkonto) im Umfang von CHF 63.8 Mio. (+ 12.3%) angelegt. Im Gegenzug wurde eine moderate Abnahme der Kassenobligationen um 1.5% verzeichnet. Für die Refinanzierung des langfristigen Hypothekengeschäfts konnten Pfandbriefgelder von CHF 3.6 Mio. zu vorteilhaften Konditionen aufgenommen werden. Der Bestand an Pfandbriefgeldern beträgt nun CHF 19.9 Mio. (Vorjahr

CHF 16.3 Mio.). Durch die Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken und weitere Rückstellungen hat das Eigenkapital um gut CHF 0.6 Mio. oder 3.3% auf CHF 18.3 Mio. zugenommen.

Erfolgsrechnung

Im Zinsengeschäft hat die Sparkasse Engelberg im Geschäftsjahr 2010 einen stabilen Ertrag erwirtschaftet. Der Rückgang des Erfolges aus dem Zinsengeschäft beträgt moderate 0.5% und ist mit der weiterhin tiefen Zinslage und dem Konkurrenzumfeld plausibel zu erklären. Der Zinsertrag von CHF 2.6 Mio. (Vorjahr 2.6 Mio.) darf nach wie vor als zufriedenstellend beurteilt werden. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung beobachten die Zinsentwicklung zeitnah und stellen sich mittelfristig auf einen weiteren Rückgang der Zinsmarge ein.

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft erreicht im Berichtsjahr mit CHF 627'000 einen respektablen Wert (Vorjahr CHF 709'000). Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft steuert mit CHF 301'000 einen nicht unwesentlichen Teil zum Ertrag bei. Er liegt rund 1/3 unter dem hervorragenden Ergebnis 2009 und ist vor allem auch auf die Bewertungskorrekturen der Leitwährungen zurückzuführen.

Der Personalaufwand stieg im Berichtsjahr um 18.4% und ist auf die Anstellung des Personals der Filiale Stans zurückzuführen. Der Geschäftsaufwand nahm insgesamt um 9.9% zu und beträgt nun CHF 2.5 Mio. (Vorjahr CHF 2.3 Mio.) Das Cost-Income-Ratio hat sich um 12 Prozentpunkte verschlechtert und liegt aktuell bei 69% (Vorjahr 57%), was auf Grund der Erschliessung von Stans nachvollziehbar ist. Entsprechend hat sich der Bruttogewinn von CHF 1.7 Mio. auf CHF 1.0 Mio. zurückgebildet und entspricht den Budgeterwartungen des Geschäftsjahres 2010.

Im Anlagevermögen wurden Abschreibungen von CHF 0.7 Mio. (Vorjahr CHF 0.1 Mio.) vorgenommen. Diese sind vorwiegend auf die bereits erwähnten Investitionen in Stans zurückzuführen. Die Position Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste konnte weiterhin reduziert

werden und schlägt mit CHF 0.04 Mio. (Vorjahr CHF 0.28 Mio.) zu Buche.

Unveränderte Ausschüttung von 20 Prozent an die Aktionärinnen und Aktionäre

Das Ergebnis wird genutzt, um die Substanz weiter zu stärken, durch die Zuweisung von CHF 0.28 Mio. (Vorjahr 0.56 Mio.) an die «Reserven für allgemeine Bankrisiken». Diese erreichen per Ende 2010 CHF 7.15 Mio. Unter Berücksichtigung einer Zuweisung von CHF 315'000 betragen die allgemeinen gesetzlichen Reserven CHF 9.7 Mio. (+ 3.3%).

Der Jahresgewinn von CHF 583'000 liegt nur um CHF 30'000 unter dem Vorjahreswert und wird durch den Verwaltungsrat als angemessen beurteilt. Davon profitieren weiterhin die Aktionärinnen und Aktionäre der ske, denen die Ausschüttung einer unveränderten Dividende von 20% vorgeschlagen wird. Stimmt die Generalversammlung vom 21. März 2011 diesem Antrag zu, werden wiederum insgesamt CHF 280'000 ausbezahlt, was einer Rendite von knapp 1.7% entspricht (ausgehend vom Jahrendkurs der Aktie CHF 1'170).

Grosse Dynamik einer kleinen Regionalbank

Die Eröffnung der Filiale in Stans darf durchaus als bedeutende Wegmarke in der über 130 jährigen Geschichte der ske bezeichnet werden. Nach wenigen Monaten Planungs- und Bauarbeiten konnte eine attraktive Geschäftsstelle mit drei Mitarbeitenden eröffnet werden. Das dreiköpfige Team der Filiale Stans wird geleitet von Isabelle Kuster-Käslin, diplomierte Betriebsökonomin aus Stans. Ihr zur Seite stehen Heidi Zumbühl, Bankfachfrau mit eidg. Fachausweis aus Wolfenschiessen und Patrick Gabriel, eidg. dipl. Bankfachexperte und Finanzplaner aus Buochs. Das Team hat langjährige Praxiserfahrung und einen fundierten Leistungsausweis bei der Beratung von Privat- und Geschäftskunden. Die Resultate der ersten Betriebsmonate sind viel versprechend und mit der Lancierung des innovativen «Traum-Sparkontos» bekam so manches Beratungsgespräch eine zusätzliche Dynamik. Nebst den Aktivitäten um die Neueröffnung mit

guter Resonanz in den lokalen Medien galt es auch in Engelberg die Kundenbeziehungen zu pflegen. Stellvertretend seien hier der traditionelle Neujahrsapéro mit Nationalrat Edi Engelberger oder der sechste Jassplausch erwähnt, an welchem über 60 Jasserinnen und Jasser ihr Glück versuchten. Am 21. März 2010 fand die 131. ordentliche Generalversammlung mit knapp 140 Aktionärinnen und Aktionären und zwei Neuwahlen in den Verwaltungsrat statt.

In den kommenden Jahren will die Sparkasse Engelberg AG als Tochter der Sparkasse Schwyz AG ihre Marktpräsenz verstärken. Ein wohl dosierter neuer Marktauftritt ab 2011 soll unsere Leistungsfähigkeit als Regionalbank in der Zentralschweiz weiter ins Bewusstsein der Kunden rücken. Der Verwaltungsrat hat anlässlich seiner jährlichen Klausur im November 2010 diese und weitere Ziele für die kommenden drei Jahre konkretisiert. Im Jahr 2012 steht zudem der Wechsel auf eine moderne Informatik-Plattform an. Diese Investitionen werden im Bewusstsein getätigt, dass eine kleine Regionalbank im Raum Ob- und Nidwalden ihre Daseinsberechtigung hat und weiterhin prosperieren wird. Gerade auch deshalb investiert die ske in den eigenen Nachwuchs: Die ske bietet aktuell zwei Ausbildungsplätze für engagierte Kaufleute (1. und 3. Lehrjahr). Im Berichtsjahr hat Tamara Schleiss ihre 3 jährige Lehre begonnen. Der Verwaltungsrat dankt dem ganzen ske-Team in Engelberg und Stans für das mit Bravour gemeisterte Geschäftsjahr 2010. Insbesondere sei an dieser Stelle dem Bankleiter Heinz Wesner zur exakten Punktlandung in Stans mit hervorragender Infrastruktur, guter personeller Startkonfiguration und positiver Medienresonanz gratuliert.

Bilanz per 31. Dezember 2010

(vor Gewinnverwendung)

Angaben in CHF 1'000

	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung in CHF	Veränderung in %
Aktiven				
Flüssige Mittel	6'277	6'662	-385	-5.78
Forderungen gegenüber Banken	5'614	7'957	-2'343	-29.45
Forderungen gegenüber Kunden	20'621	16'590	4'031	24.30
Hypothekarforderungen	138'960	120'585	18'375	15.24
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	268	209	59	28.23
Finanzanlagen	4'389	4'870	-481	-9.88
Beteiligungen	53	53	0	0.00
Sachanlagen	2'386	1'959	427	21.80
Rechnungsabgrenzungen	60	63	-3	-4.76
Sonstige Aktiven	200	175	25	14.29
Total Aktiven	178'828	159'123	19'705	12.38
Forderungen gegenüber qualifiziert Beteiligten	24	89	-65	-73.03
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	6'505	207	6'298	3'042.51
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	63'853	56'873	6'980	12.27
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	39'310	36'123	3'187	8.82
Kassenobligationen	19'636	19'928	-292	-1.47
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	19'900	16'300	3'600	22.09
Rechnungsabgrenzungen	536	695	-159	-22.88
Sonstige Passiven	487	276	211	76.45
Wertberichtigungen und Rückstellungen	10'044	10'747	-703	-6.54
Reserven für allgemeine Bankrisiken	7'150	6'870	280	4.08
Aktienkapital	1'400	1'400	0	0.00
Allgemeine gesetzliche Reserve	9'410	9'080	330	3.63
Gewinnvortrag	14	11	3	27.27
Jahresgewinn	583	613	-30	-4.89
Total Passiven	178'828	159'123	19'705	12.38
Verpflichtungen gegenüber qualifiziert Beteiligten	0	0	0	
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	850	848	2	0.24
Unwiderrufliche Zusagen	3'152	7'702	-4'550	-59.08
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	169	169	0	0.00
Derivative Finanzinstrumente				
positive Wiederbeschaffungswerte	0	0	0	0.00
negative Wiederbeschaffungswerte	0	0	0	0.00
Kontraktvolumen	0	0	0	0.00
Treuhandgeschäfte	194	230	-36	-15.65

Erfolgsrechnung 2010

Angaben in CHF 1'000

	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung in CHF	Veränderung in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	3'958	4'134	-176	-4.26
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	4	8	-4	-50.00
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	187	190	-3	-1.58
Zinsaufwand	-1'520	-1'689	169	-10.01
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	2'629	2'643	-14	-0.53
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	23	11	12	109.09
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	354	396	-42	-10.61
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	295	344	-49	-14.24
Kommissionsaufwand	-45	-42	-3	7.14
Subtotal Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	627	709	-82	-11.57
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	301	436	-135	-30.96
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	21	64	-43	-67.19
Beteiligungsertrag	10	7	3	42.86
Liegenschaftenerfolg	64	73	-9	-12.33
Anderer ordentlicher Erfolg	-37	46	-83	-180.43
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	58	190	-132	-69.47
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-1'222	-1'032	-190	18.41
Sachaufwand	-1'299	-1'261	-38	3.01
Subtotal Geschäftsaufwand	-2'521	-2'293	-228	9.94
Bruttogewinn	1'094	1'685	-591	-35.07
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-774	-91	-683	750.55
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-38	-284	246	-86.62
Zwischenergebnis	282	1'310	-1'028	-78.47
Ausserordentlicher Ertrag	726	108	618	572.22
Ausserordentlicher Aufwand	-287	-560	273	-48.75
Steuern	-138	-245	107	-43.67
Jahresgewinn	583	613	-30	-4.89
Gewinnverwendung				
Jahresgewinn	583	613	-30	-4.89
Gewinnvortrag	14	11	3	27.27
Bilanzgewinn	597	624	-27	-4.33
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	-315	-330	-15	-4.55
Ausschüttung auf dem Aktienkapital	-280	-280	0	0.00
Gewinnvortrag	2	14	-12	-85.71

Mittelflussrechnung 2010

Angaben in CHF 1'000

	2010 Mittel- herkunft	Mittelver- wendung	Saldo	2009 Mittel- herkunft	Mittelver- wendung	Saldo
Jahresgewinn	583			613		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	774			91		
Wertberichtigungen und Rückstellungen	35			311		
Reserven für allgemeine Bankrisiken	280			560		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3				2	
Passive Rechnungsabgrenzungen		159			74	
Ausschüttungen Vorjahr		280			280	
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	1'675	439	1'236	1'575	356	1'219
Liberierung Aktienkapital aus Reserven für allgemeine Bankrisiken						
Umbuchung Reserven für allgemeine Bankrisiken in Aktienkapital						
Erhöhung Aktienkapital						
Agio aus Kapitalerhöhung						
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0	0	0	0	0	0
Beteiligungen					53	
Sachanlagen		1'201			145	
Immaterielle Werte						
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen	0	1'201	-1'201	0	198	-198
Verpflichtungen gegenüber Banken (über 90 Tage)						
Forderungen gegenüber Banken (über 90 Tage)						
Forderungen aus Geldmarktpapieren						
Interbankgeschäft	0	0	0	0	0	0
Spar- und Anlagegelder	6'980			7'419		
Kassenobligationen		292			1'578	
Übrige Kundenverpflichtungen	3'187			2'293		
Forderungen gegenüber Kunden		4'031		677		
Hypothekarforderungen		19'097			8'992	
Zweckkonforme Verwendung Wertberichtigungen für Ausfallrisiken		16			17	
Kundengeschäft	10'167	23'436	-13'269	10'389	10'587	-198
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3'600				2'200	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		59		374		
Finanzanlagen	481				776	
Kapitalmarktgeschäft	4'081	59	4'022	374	2'976	-2'602
Sonstige Aktiven		25		60		
Sonstige Passiven	211				44	
Übrige Bilanzpositionen	211	25	186	60	44	16
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	14'459	23'520	-9'061	10'823	13'607	-2'784
Flüssige Mittel	385			4'861		
Forderungen gegenüber Banken bis 90 Tage	2'343				3'227	
Verpflichtungen gegenüber Banken bis 90 Tage	6'298			129		
Liquidität	9'026	0	9'026	4'990	3'227	1'763
Total Mittelherkunft	25'160			17'388		
Total Mittelverwendung		25'160	0		17'388	0

Erläuterung zur **Geschäftstätigkeit und Personalbestand**

> **Allgemeines.** Die Sparkasse Engelberg ist in der Gemeinde Engelberg, im Engelbergertal und in Stans sowie in den angrenzenden Gebieten tätig. Die Dienstleistungen werden durch den Hauptsitz in Engelberg OW und die Filiale in Stans NW erbracht. Kredite werden in begründeten Ausnahmen auch ausserhalb der oben erwähnten Regionen gewährt. Bei den Finanzdienstleistungen bedienen wir auch überregionale und ausländische Kunden im Rahmen der jeweiligen Rechtsnormen. Es bestehen keine weiteren Geschäftstätigkeiten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Risiko- und Ertragslage der Bank haben.

Die im Jahr 1879 als Genossenschaft gegründete Bank hat seit September 2004 die Rechtsform einer Aktiengesellschaft mit einem einbezahlten Kapital von CHF 1.4 Mio. Die Bank ist Mitglied des RBA-Aktionärspools und bezieht deren Dienstleistungen gegen entsprechende Entschädigungen. Für die Erbringung dieser Dienstleistungen haben die RBA-Holding und deren Tochtergesellschaften wesentliche Investitionen in die Infrastruktur (insbesondere in den IT-Bereich) getätigt und vorfinanziert. Die Bank hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem RBA-Aktionärspool eine Austrittsentschädigung von 0,25% der Bilanzsumme zu leisten. Für die Erneuerung der Informatikplattform im Jahr 2012 wurden ein Leistungsvertrag Informatik und eine Migrationsvereinbarung mit einem Investitionsvolumen von rund CHF 820'000.00 abgeschlossen, mit einer Restlaufzeit bis Ende 2012. Zudem besteht eine Investitionsschutz-Abgeltung mit einer Laufzeit bis Ende 2017. Nachstehende Geschäftssparten prägen unsere Bank.

> **Bilanzgeschäft.** Das Bilanzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle. Die Kreditgewährung erfolgt vor allem auf hypothekarisch gedeckter Basis. Finanziert werden hauptsächlich Wohnobjekte und im kleineren Umfang auch Gewerbe- und Touristikbetriebe. Kommerzielle Kredite werden in der Regel gegen Deckung an

Klein- und Mittelbetriebe und ungedeckte Ausleihungen überwiegend an die öffentliche Hand gewährt. Auf der Passivseite bildet die Entgegennahme von Kundengeldern in Spar- und Anlageform sowie Kassenobligationen das Hauptgewicht. Die Sparkasse Engelberg nimmt auch Darlehen der Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute auf.

> **Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft.** Die zweite wichtige Geschäftssparte der Sparkasse Engelberg liegt im Bereich der Anlageberatung sowie der Vermögens- und Wertschriftenverwaltung. Es werden dabei die Dienstleistungen von in- und ausländischen Börsenplätzen angeboten. Dank dem professionellen Ausbildungsstand unserer Finanzmitarbeiter, der Zusammenarbeit mit Börsenbanken im In- und Ausland sowie dem Einsatz modernster Informationssysteme wird dem Anlagekunden eine umfassende Dienstleistungspalette im Finanzbereich angeboten.

> **Handelsgeschäft.** In dieser Sparte betreibt die Sparkasse Engelberg Handel mit erstklassigen schweizerischen Obligationen und Aktien, der im Rahmen der reglementarischen Vorschriften betrieben werden kann.

> **Übrige Geschäftstätigkeiten.** Zur Aufrechterhaltung der Liquidität unterhält die Sparkasse Engelberg ein eigenes Wertschriften-Portefeuille mit vorwiegend festverzinslichen Wertpapieren von erstklassigen schweizerischen Schuldnern.

Im Weiteren ist die Sparkasse Engelberg Eigentümerin des Bankgebäudes an der Dorfstrasse 34 in Engelberg. Sie besitzt keine weiteren Liegenschaften. Die Filiale Stans betreibt ihr Geschäft an der Stansstaderstrasse 8 in einer gemieteten Liegenschaft.

> **Risikobeurteilung.** Der Verwaltungsrat hat sich an seiner Klausur vom 13. November 2010 mit den wesentlichen Risiken befasst, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Marktrisiken und operativen Risiken. Grundlagen für die Beurteilung bildeten dabei das Reporting der Bankleitung und der internen Risikokontrolle. Ferner wurden die vorgesehenen risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung sowie der korrekten Erfassung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken im finanziellen Rechnungswesen gelegt.

> **Risikomanagement.** Die allgemeine Risikopolitik sowie die Kredit- und Marktrisikopolitik, welche regelmässig auf ihre Angemessenheit überprüft werden, bilden die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden klare Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird.

> **Ausfallrisiken.** Zur Begrenzung der Ausfallrisiken hat die Sparkasse Engelberg konservative Belehnungsnormen festgelegt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich durch kurze Entscheidungswege auszeichnet. Die Bonität der Schuldner wird mit einem Ratingsystem (RASY), welches 10 Rating-Klassen umfasst, regelmässig überwacht. Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft.

> **Zinsänderungsrisiken.** Die Zinsänderungsrisiken werden Informatik-unterstützt eruiert und durch den ALM-Ausschuss der Bank überwacht und gesteuert. Zur Begrenzung dieser Risiken gelangen klassische Bilanzgeschäfte zum Einsatz. Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken können auch derivative Instrumente eingesetzt werden.

> **Andere Marktrisiken.** Die Sparkasse Engelberg begrenzt die Marktrisiken im Handelsbuch mit Limiten, die ihr erlauben, die entsprechenden Eigenmittelanforderungen nach dem De-Minimis-Verfahren zu berechnen. Zudem bestehen auch für die Marktrisiken im Bankenbuch Limiten. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich. Das Länderisiko ist unwesentlich.

> **Liquiditätsrisiken.** Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

> **Operationelle Risiken.** Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Diese Risiken werden mittels Organisations- und Geschäftsreglement sowie internen Weisungen beschränkt. Die Interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und erstattet direkt an den Verwaltungsrat Bericht über ihre Arbeiten.

> **Compliance und rechtliche Risiken.** Die Compliance-Stelle, welche durch die RBA-Finanz AG und die Entris Audit AG unterstützt wird, stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Zur Begrenzung von

Rechtsrisiken werden bei Bedarf externe Rechtsberater beigezogen.

> **Eigenmittel.** Die Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung auf konsolidierter Basis gemäss FINMA-Rundschreiben 08/22 sind im Geschäftsbericht der Sparkasse Schwyz AG verfügbar.

> **Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing).** Die Bank hat in Übereinstimmung mit den Zielsetzungen der RBA-Holding die Verarbeitung der EDV-Daten sowie die Teilverarbeitung des Zahlungsverkehrs an die Entris Banking AG, Gümligen, ausgelagert. Die Interne Revision ist an die Entris Audit AG, Bern, ausgelagert. Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der Eidg. Finanzmarktaufsichtsbehörde (FINMA) vertraglich geregelt. Zudem hat die Bank im Rahmen eines Kooperationsvertrages mit der Sparkasse Schwyz AG die Wertschriftenverarbeitung und weitere Dienstleistungen ausgelagert. Sämtliche Mitarbeiter dieser Dienstleister sind der Geheimhaltungspflicht und dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

> **Mitarbeiter.** Am 31. Dezember 2010 betrug der Personalbestand der Sparkasse Engelberg teilzeitbereinigt 12 Personen (Vorjahr 9 Personen). Die Bank bildet zwei Lernende (1. und 3. Lehrjahr) aus.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

> **Grundlagen.** Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen, den Richtlinien der Eidg. Finanzmarktaufsicht (FINMA). Der Jahresabschluss vermittelt ein Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank in Übereinstimmung mit den für Banken und Effekthändler anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

> **Erfassung und Bilanzierung.** Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte sind buchhalterisch erfasst und bilanziert.

> **Allgemeine Bewertungsgrundsätze.** Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung).

Die Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen sowie Sortenbestände für das Changegeschäft werden zum Bilanzstichtagskurs bewertet. Transaktionen in fremden Währungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Die Fremdwährungsbestände sind gemessen an der Bilanzsumme unbedeutend.

> **Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder.** Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

> **Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen).**

Gefährdete Forderungen, d. h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital

und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der zehn Rating-Klassen. Bei den Forderungen der Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen gebildet. Die Kredite der Klassen 9 und 10 sind stark gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Auf Krediten der Klassen 7 und 8, bei denen ein gewisses Risiko besteht, dass die Bank einen Verlust erleidet, werden Pauschalwertberichtigungen auf Einzelbasis ermittelt. Im Weiteren werden für latente Risiken zusätzliche pauschale Wertberichtigungen vorgenommen. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen

wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

> Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen.

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben.

> Finanzanlagen. Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestandes werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter den Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen. Edelmetalle ausserhalb des Handelsbestandes werden zum Niederstwertprinzip bewertet.

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlungen werden über die Restlaufzeit, d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d. h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert. Positionen in Eigenkapitalinstrumente werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

> Beteiligungen. Anteile an anderen Unternehmen (inklusive solcher mit Infrastrukturcharakter und Gemeinschaftswerke), bei denen die Absicht der dauernden Anlage besteht, sind unter den Beteiligungen ausgewiesen und nach dem Anschaffungskostenprinzip, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bewertet.

> Sachanlagen. Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsgrenze übersteigen. Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagenkategorien ist wie folgt:

- > Bankgebäude und andere Liegenschaften ohne Land max. 50 Jahre
- > Mobiliar/Bankeinrichtungen max. 8 Jahre
- > sonstige Sachanlagen max. 5 Jahre
- > Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen max. 3 Jahre
- > EDV-Projekte (Migration) werden über max. 7 Jahre abgeschrieben
- > Umbauten in gemieteten Liegenschaften werden maximal über die Mietdauer abgeschrieben (max. 20 Jahre)

Die Abschreibung ab Inbetriebnahme erfolgt linear und die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den

«Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

> Immaterielle Werte. Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert und bewertet. Sie werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. Die Abschreibungsperiode beträgt maximal fünf Jahre. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft.

> Vorsorgeverpflichtungen. Die Bank hat sich für die gesetzliche Vorsorge der Bafidia Pensionskasse, Zürich angeschlossen. Dabei handelt es sich um einen leistungsorientierten Vorsorgeplan. Die Arbeitgeberbeiträge werden direkt dem Personalaufwand belastet.

> Steuern. Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern. Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

> Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen. Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

> Wertberichtigungen und Rückstellungen, Reserven für allgemeine Bankrisiken. Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungsperiode betriebswirtschaftlich nicht

mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Alle Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken sowie die Rückstellungen für die übrigen Risiken werden unter dieser Bilanzrubrik ausgewiesen. Die Rückstellungen können stille Reserven enthalten. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind ordnungsgemäss versteuert.

> **Derivative Finanzinstrumente.** Bezüglich der Geschäftspolitik und des Risikomanagements wird auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit verwiesen.

> **Handelsgeschäfte.** Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente der Bank erfolgt zum Fair Value (mit Ausnahme der Derivate, die im Zusammenhang mit Absicherungstransaktionen verwendet werden). Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern, Discounted Cashflow- und Optionspreis-Modellen. Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

> **Absicherungsgeschäfte.** Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Managements zur Steuerung von Zinsänderungs-, Währungs- und Ausfallrisiken einsetzen. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken können auch Makro-Hedges eingesetzt werden. Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft wird in der Regel über den Zinsaufwand verbucht. Der

Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivate wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter den «Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» ausgewiesen. Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

> **Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.**

Sachanlagen: Die Kosten für den Aufbau der Filiale in Stans wurden im Geschäftsjahr 2010 mehrheitlich abgeschrieben. Aktivierte Ein- und Umbauten in gemieteten Liegenschaften werden neu maximal über die Mietdauer abgeschrieben (max. 20 Jahre, bisher max. 8 Jahre). Die Kosten des EDV-Projekts (Migration) werden aktiviert und ab Inbetriebnahme (voraussichtlich 2012) über max. 7 Jahre abgeschrieben. Die übrigen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze werden gegenüber dem Vorjahr unverändert angewandt.

Finanzanlagen: Präzisierung der Bewertung von Edelmetallen (Niederstwertprinzip).

> **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.**

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung dieses Geschäftsberichts sind keine Ereignisse eingetreten, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2010 hatten.

Informationen zu den Bilanzgeschäften

Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

Angaben in CHF 1'000

	Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	Total
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	7'764	5'199	7'658	20'621
Hypothekarforderungen				
> Wohnliegenschaften	108'364			
> Büro- und Geschäftshäuser	16'400			
> Gewerbe und Industrie	11'010			
> Übrige	3'186			
Total Ausleihungen 31.12.2010	146'724	5'199	7'658	159'581
Vorjahr	124'415	5'084	7'676	137'175
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	247		603	850
Unwiderrufliche Zusagen	2'000		1'152	3'152
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			169	169
Total Ausserbilanz 31.12.2010	2'247	0	1'924	4'171
Vorjahr	6'841	0	1'878	8'719

	Brutto- schuldbetrag	Geschätze Verwertungs- erlöse der Sicherheiten	Netto- schuldbetrag	Einzelwert- berichtigung
Gefährdete Forderungen 31.12.2010	3'911	2'429	1'482	1'653
Vorjahr	4'314	2'429	1'885	1'885

Die Bildung der Wertberichtigungen erfolgt unter Annahme der maximal möglichen Ausnützung des Engagements.

Aufteilung Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen

Angaben in CHF 1'000

	31.12.10	Vorjahr	Veränderung
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen			
Schuldtitle			
> börsenkotiert	-	-	-
> nicht börsenkotiert	-	-	-
Beteiligungstitel	202	142	60
> davon eigene Beteiligungstitel	41	98	-57
Edelmetalle	66	67	-1
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	268	209	59
> davon repofähige Wertschriften	-	-	-

Informationen zu den Bilanzgeschäften

Finanzanlagen

Angaben in CHF 1'000

	Buchwerte 31.12.2010	Vorjahr	Fair Value 31.12.2010	Vorjahr
Schuldtitle	3'199	3'640	3'265	3'715
davon eigene Anlehens- und Kassenobligationen	-	-	-	-
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	3'199	3'640	3'265	3'715
davon nach Niederstwertprinzip bewertet	-	-	-	-
Beteiligungstitel	1'063	1'103	2'607	2'538
davon qualifizierte Beteiligungen	-	-	-	-
Edelmetalle	127	127	381	324
Total Finanzanlagen	4'389	4'870	6'253	6'577
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	2'460	2'543		

Beteiligungen

Angaben in CHF 1'000

	31.12.2010	Vorjahr
mit Kurswert	-	-
ohne Kurswert	53	53
Total Beteiligungen	53	53

Angaben über Beteiligungen

Angaben in CHF 1'000

Unter den Beteiligungen ausgewiesen:

Firmenname, Sitz	Geschäftstätigkeit	31.12.2010 Kapital	31.12.2010 Anteil %	Vorjahr Anteil %
RBA Holding, Bern (Aktionärbindungsvertrag)	RBA-Dachorganisation	25'000	0.28%	0.28%
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute, Zürich	Beschaffung langfristiger Gelder	500'000	0.06%	0.06%

Keine der bilanzierten Beteiligungen verfügt über Stimmrechtsaktien, weshalb die Kapitalquote auch der Stimmrechtsquote entspricht.

Informationen zu den Bilanzgeschäften

Anlagespiegel

Angaben in CHF 1'000

	Anschaffungs- wert	Bisher aufge- laufene Ab- schreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Investitionen	Desinvesti- tionen	Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2010
Beteiligungen, total	193	-140	53	-	-	-	53
> davon Mehrheitsbeteiligungen	-	-	-	-	-	-	-
> davon Minderheitsbeteiligungen	193	-140	53	-	-	-	53
Sachanlagen, total	4'276	-2'317	1'959	1'201	-	-774	2'386
Liegenschaften							
> Bankgebäude Baujahr 1964/65	3'661	-1'897	1'764	-		-65	1'699
> Andere Liegenschaften	-	-	-	1'050		-677	373
Übrige Sachanlagen	470	-420	50	-		-32	18
Übriges	145	-	145	151		-	296
Brandversicherungswert der Liegenschaften							4'872
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen							1'000

Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

Angaben in CHF 1'000

	31.12.2010		Vorjahr	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Total derivative Finanzinstrumente	-	-	-	-
Ausgleichskonto	-	-	-	-
Indirekte Steuern	63	170	60	206
Abrechnungskonten	-	-	-	-
Nicht eingelöste Coupons und Kassenobligationen	-	-	-	-
Übrige Aktiven und Passiven	137	317	115	-
Total	200	487	175	276

Informationen zu den Bilanzgeschäften

Nicht frei verfügbare Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Angaben in CHF '000

	31.12.2010		Vorjahr	
	Buchwert bzw. Forderungs- betrag	Verpflichtung resp. davon beansprucht	Buchwert bzw. Forde- rungsbetrag	Verpflichtung resp. davon beansprucht
Verpfändete Aktiven				
Wertschriften (Handelsbestände und Finanzanlagen)	1'899	-	2'060	-
Hypothekarforderungen (Pfandbriefdarlehen)	26'921	21'492	24'615	16'789
Total	28'857	21'492	26'675	16'789

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Per Bilanzstichtag bestehen keine Verbindlichkeiten (Vorjahr CHF 0).

Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Sparkasse Engelberg AG sind in der Bafidia Pensionskasse (vormals Pensionskasse schweizerischer Regionalbanken) versichert. Das Rentenalter wird mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Die Bafidia Pensionskasse deckt mindestens die obligatorischen Leistungen nach BVG ab.

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtung der Sparkasse Engelberg AG beträgt der Deckungsgrad:

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung aus Über- / Unterdeckung

	auf den 31.12.2009 in Prozent	auf den 31.12.2008 in Prozent
Pensionskasse Bafidia	105	99

Gemäss Information der Bafidia Pensionskasse bestand per 30. September 2010 ein Deckungsgrad von 105.8 %.

Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden.

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2010 kann im Geschäftsbericht der Bafidia Pensionskasse eingesehen werden.

Arbeitgeberbeitragsreserven: Per Bilanzstichtag bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven (Vorjahr CHF 0).

Vorsorgeaufwand: Die Beiträge an die Bafidia Pensionskasse betragen im Berichtsjahr CHF 54'000 (Vorjahr CHF 55'000).

Informationen zu den Bilanzgeschäften

Ausstehende Obligationenanleihen

Angaben in CHF 1'000

	durchschn. Zinssatz	Fälligkeit 2011	2012	2013	2014	2015	2016 bis 2021	Total 31.12.2010
Pfandbriefdarlehen Pfandbriefbank schweizerische Hypothekarinstitute	2.82%	1'600	3'500	2'500	400	1'600	10'300	19'900
Total								19'900

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

Angaben in CHF 1'000

	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwen- dungen	Änderung der Zweck- bestimmung (Umbuchun- gen)	Wiederein- gänge, über- fällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neubil- dung zulas- ten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichts- jahr
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere und Länderrisiken)	6'901	-	-	10	25	-722	6'214
Wertberichtigungen und Rückstel- lungen für andere Geschäftsrisiken	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Rückstellungen	3'846	-16	-	-	-	-	3'830
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	10'747	-16	-	10	25	-722	10'044
Reserven für allgemeine Bankrisiken	6'870	-	-	-	280	-	7'150

Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen über 5% aller Stimmrechte

Angaben in CHF 1'000

	2010			Vorjahr		
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden berechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden berechtigtes Kapital
Aktienkapital	1'400	14'000	1'400	1'400	14'000	1'400

Die Sparkasse Schwyz AG verfügte per 31.12.2010 als Hauptaktionärin mit nom. CHF 770'000 über 55% der Stimmrechte.

Informationen zu den Bilanzgeschäften

Nachweis des Eigenkapitals

Angaben in CHF 1'000

	31.12.2010
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	1'400
Allgemeine gesetzliche Reserve	9'080
Reserven für allgemeine Bankrisiken	6'870
Bilanzgewinn	624
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	17'974
- Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	-280
+ Zuweisung an Reserve für allg. Bankrisiken zu Lasten ausserordentlichem Aufwand	280
+ Jahresgewinn	583
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	18'557
davon:	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	1'400
Allgemeine gesetzliche Reserve	9'410
Reserven für allgemeine Bankrisiken	7'150
Bilanzgewinn	597

Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

Angaben in CHF 1'000

	Fälligkeit						Total
	auf Sicht	kündbar	innert 3 Monaten	nach 3 bis zu 12 Monaten	nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	nach 5 Jahren	
Aktiven							
Flüssige Mittel	6'277						6'277
Forderungen aus Geldmarktpapieren							-
Forderungen gegenüber Banken	3'241	2'373					5'614
Forderungen gegenüber Kunden	36	14'635	1'400	2'500	2'050		20'621
Hypothekarforderungen	306	33'018	1'820	13'323	82'825	7'668	138'960
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	268						268
Finanzanlagen	1'190		96	660	2'193	250	4'389
Total Umlaufvermögen	11'318	50'026	3'316	16'483	87'068	7'918	176'129
Vorjahr	15'396	53'033	3'285	9'973	69'866	5'320	156'873
Passiven							
Verpflichtungen gegenüber Banken	6'505						6'505
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		63'853					63'853
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	35'888			3'422			39'310
Kassenobligationen			1'611	3'685	11'522	2'818	19'636
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			300	1'300	8'000	10'300	19'900
Total Fremdkapital	42'393	63'853	1'911	8'407	19'522	13'118	149'204
Vorjahr	33'510	56'873	5'041	6'907	20'306	6'794	129'431

Informationen zu den Bilanzgeschäften

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie gewährte Organkredite

Angaben in CHF 1'000

	31.12.2010	Vorjahr
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	-	-
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	-	-
Organkredite	1'615	1'118

Transaktionen mit nahestehenden Personen werden, mit Ausnahme von banküblichen Vorzugskonditionen für das Personal, zu marktüblichen Konditionen durchgeführt.

Aufgliederung der Eventualverpflichtungen

Angaben in CHF 1'000

	31.12.2010	Vorjahr	Veränderung
Eventualverpflichtungen			
> Kreditsicherungsgarantien	397	447	-50
> Gewährleistungsgarantien	217	189	28
> Unwiderrufliche Verpflichtungen	-	-	-
> Übrige Eventualverpflichtungen	236	212	24
Total Eventualverpflichtungen	850	848	2
Aufgliederung der Treuhandgeschäfte			
> Treuhandanlagen bei Drittbanken	194	230	-36
> Treuhandanlagen bei Konzernbanken und verbundenen Banken	-	-	-
> Treuhandkredite und andere treuhänderische Finanzgeschäfte	-	-	-
Total Treuhandgeschäfte	194	230	-36

Offene derivative Finanzinstrumente

Per Bilanzstichtag bestehen keine offenen derivativen Finanzinstrumente (Vorjahr CHF 0).

Informationen zur Erfolgsrechnung

Angaben in CHF 1'000

	31.12.2010	Vorjahr	Veränderung
Erfolg aus dem Handelsgeschäft			
Devisen- und Sortengeschäft	282	420	-138
Edelmetallgeschäft	0	-	-
Wertschriften	19	16	3
Total Handelserfolg	301	436	-135
Personalaufwand			
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigung	68	76	-8
Gehälter und Zulagen	922	759	163
Sozialleistungen	107	87	20
Beiträge an die Pensionskasse	54	55	-1
Personalnebenkosten	71	55	16
Total Personalaufwand	1'222	1'032	190
Sachaufwand			
Raumaufwand	95	38	57
Aufwand für Infrastruktur (EDV, Mobiliar etc.)	533	543	-10
Übriger Geschäftsaufwand	671	680	-9
Total Sachaufwand	1'299	1'261	38
Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwendungen			
Auflösung Zinsrückstellungen	32	0	32
Auflösung Kapitalrückstellungen	690	0	690
Übrige ausserordentliche Posten	4	108	-104
Total ausserordentlicher Ertrag	726	108	618
Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	280	560	-280
Übrige ausserordentliche Posten	7	-	7
Total ausserordentlicher Aufwand	287	560	-273

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Sparkasse Engelberg AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 8 bis 23) für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

> Verantwortung des Verwaltungsrates.

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

> Verantwortung der Revisionsstelle.

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

> **Prüfungsurteil.** Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die

Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Markus Schmid
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Pascal Odermatt
Revisionsexperte

Luzern, 14. Februar 2011

Corporate Governance Berichterstattung

Der Bericht zur Corporate Governance beschreibt die Grundsätze der Führung und Kontrolle auf oberster Unternehmensebene der Sparkasse Engelberg AG mit Sitz in Engelberg. Die Prinzipien der Aktiengesellschaft zur Corporate Governance sind in den Statuten, dem Organisations- und Geschäftsreglement und weiteren Reglementen des Verwaltungsrats geregelt.

> Kapitalstruktur

Gesellschaftskapital: Anhang S. 20

EK-Nachweis: Anhang S. 21

Beteiligungen: Anhang S. 17

Kurswert per 31.12.2010:

CHF 1'170.00 pro Aktie

Valoren-Nr.: ISIN CH0019726717

> **Verwaltungsrat.** Die Aufgabenteilung im Verwaltungsrat orientiert sich an der «Best Board Practice». Gemäss dem schweizerischen Obligationenrecht, den Statuten und dem Organisations- und Geschäftsreglement der Sparkasse Engelberg hat der Verwaltungsrat folgende Hauptaufgaben:

- > Festlegung der strategischen Ausrichtung, Planung und Führung der Bank
- > Festlegung der Organisation
- > Ausgestaltung von Rechnungswesen, interner Kontrolle und Finanzplanung
- > Ernennung und Abberufung der Geschäftsleitung, Oberaufsicht über die Geschäftsführung
- > Erstellen des Geschäftsberichts
- > Vorbereitung der Generalversammlung und Ausführung ihrer Beschlüsse

> **Entscheide werden vom Gesamtverwaltungsrat getroffen.** Aktuell bestehen folgende VR-Ausschüsse:

Corporate Development Committee

(CDC): Das CDC kontrolliert einerseits die Umsetzung der strategischen Vorgaben und sorgt für deren Weiterentwicklung und überwacht andererseits den Personalführungs-Prozess.

Finance Committee (FC): Das FC beschäftigt sich mit jenen Geschäften, die gemäss Kompetenzordnung in die Verantwortung des Verwaltungsrates fallen. Dazu gehören auch Organkredite und Geschäfte, die ERV Art. 83 unterliegen.

Audit- und Risk Committee (ARC): Das ARC unterstützt den Gesamtverwaltungsrat in der Erfüllung seiner gesetzlichen Aufgaben im Bereich der Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Wirksamkeit der Finanzkontrolle und Finanzplanung sowie der Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften. Es entlastet den Gesamtverwaltungsrat insbesondere auf den Gebieten:

- > interne Kontrolle
 - > interne und externe Revision
 - > Einhaltung gesetzlicher Vorschriften
- Die Organisation, Zusammensetzung, Aufgaben, Kompetenzen und Informationspflichten sind für jeden Ausschuss schriftlich festgehalten. Die Verantwortung für die an diese drei Gremien übertragenen Aufgaben verbleibt jedoch in jedem Fall beim gesamten Verwaltungsrat.

Die Zusammensetzung des Verwaltungsrats und seiner drei Ausschüsse hat sich auf Grund der Wahlen anlässlich der Generalversammlung vom 21. März 2010 wie folgt verändert: Rücktritte von Alfred Amstutz und Eugen Hess. Wahl von Albert Infanger und Alfred Feierabend.

Kein Mitglied des Verwaltungsrats unterhält wesentliche Geschäftsbeziehungen zur Sparkasse Engelberg, welche die Unabhängigkeitskriterien gem. FINMA-RS 08/24 tangieren. Mit Ausnahme von Rainer K. Zörner, welcher die Hauptaktionärin der Sparkasse im Verwaltungsrat vertritt, gelten alle Mitglieder des Verwaltungsrats als unabhängig.

> Organisation des Verwaltungsrates. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden von der Generalversammlung für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Für die Mitglieder des Verwaltungsrates bestehen Anforderungsprofile, welche fachliche und persönliche Komponenten beinhalten. Sämtliche Verwaltungsräte sind mit mindestens einer Aktie an der Sparkasse Engelberg beteiligt. Der Verwaltungsrat ist das oberste Organ der Sparkasse Engelberg und übt die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung aus. Er verfügt über die höchste Entscheidungskompetenz und legt die Strategie und die Organisation der Bank fest. Die Führung des laufenden Geschäfts hat

der Verwaltungsrat dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung, Herrn Heinz Wesner, übertragen.

> Arbeitsweise des Verwaltungsrates.

Der Verwaltungsrat trifft sich so häufig, wie es der Geschäftsverlauf erfordert, mindestens jedoch ein Mal im Quartal. Der Geschäftsleiter nimmt als Sekretär des Verwaltungsrates an den Sitzungen des Verwaltungsrates mit Antragsrecht teil. Er hat jedoch keine Entscheidungsbefugnisse. Externe Spezialisten zur Behandlung spezifischer Themen werden bei Bedarf beigezogen. Auch diese haben keinerlei Entscheidungsbefugnisse. Im Berichtsjahr hat sich der Verwaltungsrat zu sieben ordentlichen Sitzungen getroffen sowie ein Strategieseminar mit externer Begleitung durchgeführt. Dabei wurden die Strategie für die kommenden drei bis fünf Jahre verifiziert sowie die jährliche Risikobeurteilung vorgenommen. Zudem beurteilte der Verwaltungsrat seine Zielerreichung und Arbeitsweise im Sinne der aufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Zusammensetzung Verwaltungsrat und Geschäftsleitung Sparkasse Engelberg:

Vorname, Name Jahrgang	VR-Funktion / Ausschuss	Erstmalige Wahl	Verbleibende Amtsdauer	Nationalität Wohnort	Beruflicher Hintergrund
Werner O. Staub 1945	Präsident FC (Vorsitz)	1996 Präsident seit 2004	2011	CH Engelberg	Architekt
Rainer K. Zörner 1950	Vizepräsident CDC (Vorsitz) ARC (Mitglied)	2004	2011	CH Schwyz	Vorsitzender der Geschäftsleitung der Sparkasse Schwyz AG
Albert Infanger 1956	Mitglied CDC (Mitglied)	2010	2011	CH Hergiswil NW	eidg. dipl Wirtschaftsprüfer
Alfred Feierabend 1952	Mitglied FC (Mitglied)	2010	2011	CH Engelberg	Unternehmer
Giann Theler 1947	Mitglied ARC (Vorsitz)	1998	2011	CH Engelberg	Leiter Finanzen BET AG

Vorname, Name Jahrgang	GL-Funktion	Eintritt	Nationalität Wohnort	Beruflicher Hintergrund
Heinz Wesner 1968	Vorsitzender der Geschäftsleitung	2005	CH Stans	Betriebsökonom HWV

> **Geschäftsleitung.** Als leitendes Organ führt der vom Verwaltungsrat bestimmte Vorsitzende der Geschäftsleitung die Gesellschaft. Er vertritt die Sparkasse Engelberg – vorbehaltlich der Vertretungsbefugnisse des Verwaltungsrates – gegenüber Dritten mit Kollektivunterschrift.

> **Mandate.** Folgende Bankorgane vertreten die Interessen der ske in nachfolgenden Gesellschaften:

Rainer K. Zörner, Mitglied des Verwaltungsrates der RBA-Holding AG (Muri b. Bern); Präsident des Verwaltungsrates der RBA-Finanz AG (Muri b. Bern); Präsident des Verwaltungsrates der Entris Audit AG (Muri b. Bern); Mitglied des Verwaltungsrates der Entris Banking AG (Muri b. Bern)

> **Entschädigung Verwaltungsrat und Geschäftsleitung.** Die Entschädigungen an den Verwaltungsrat sowie an die Geschäftsleitung umfassen namentlich Honorare, Saläre, Bonifikationen und Sachleistungen, wobei die Mitglieder des Verwaltungsrates keine Bonifikation, andere Sachleistungen oder Sonderkonditionen bei ske-Produkten erhalten. Aktienzuteilungsprogramme und dergleichen bestehen nicht. Die Sparkasse Engelberg übte bei der Ausrichtung von solchen Entschädigungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung schon immer eine grosse Zurückhaltung. Die Entschädigungen an die Verwaltungsratsmitglieder betragen insgesamt CHF 68'000, die

höchste Entschädigung an ein einzelnes Mitglied des Verwaltungsrates betrug CHF 22'000. Das Salär der Geschäftsleitung wird durch den Verwaltungsrat bestimmt und wird mit Hilfe von Branchenstandards festgelegt. Dabei werden die Mindeststandards des FINMA Rundschreibens 10/01 «Vergütungssysteme» berücksichtigt und auf freiwilliger Basis sinngemäss umgesetzt.

> **Aktienbesitz.** Die Bank hat keine Optionen ausstehend. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung halten per Ende Jahr 117 Aktien oder 1% Aktienanteil.

Kredite, Hypotheken und Darlehen. Für die Gewährung von Organkrediten gelten die gleichen Beurteilungs- und Bewertungskriterien wie im Kundenverkehr. Die Geschäftsleitung sowie alle Mitarbeitenden der Sparkasse Engelberg erhalten auf ihren Krediten, Hypotheken und Darlehen Konditionen, welche unter den marktüblichen Sätzen liegen. Diese Vergünstigungen sind in der Bankbranche üblich. Es bestehen keine Bürgschaften zugunsten von Organmitgliedern und diesen nahe stehenden Personen für Darlehen, die von Dritten gewährt werden.

> **Revision.** Als obligationenrechtliche Revisionsstelle und aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft amtiert PricewaterhouseCoopers AG, Luzern. Der leitende Revisor ist ab Abschluss 2010 für das Mandat zuständig. Im Rechnungsjahr 2010 stellte die Revisionsstelle CHF 72'000 an Revisionshonorar in Rechnung. Die

Erfordernisse der Unabhängigkeit im Sinne der schweizerischen Gesetzgebung und der internationalen Richtlinien werden strikt eingehalten. Der Bericht wird der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA, Bern, direkt durch die Prüfgesellschaft zugestellt und mit dem Audit Committee sowie dem Gesamtverwaltungsrat besprochen.

Der Verwaltungsrat und insbesondere das Audit Committee werden in ihrer Tätigkeit von der internen Revision unterstützt. Die interne Revision ist dem Verwaltungsrat direkt unterstellt; Der Leiter der internen Revision wird durch den Verwaltungsrat ernannt. Die interne Revision wird durch die Entris Audit AG, Bern, und damit personell und organisatorisch unabhängig von der Bank, durchgeführt. Sie erfüllt die qualitativen Anforderungen des Schweizerischen Verbandes für Interne Revision (SVIR). Die Prüfberichte werden laufend dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gebracht. Die externe Prüfgesellschaft und die interne Revision koordinieren die Prüftätigkeit und decken so die bedeutenden Risikofelder der Bank ab. Für die interne Revision wurden im Berichtsjahr CHF 40'000 an Honoraren aufgewendet.

> **Informationspolitik.** Die Sparkasse Engelberg fühlt sich einer transparenten und offenen Information den Aktionären und weiteren Anspruchsgruppen gegenüber verpflichtet. Die Informationen erfolgen durch den Geschäftsbericht und durch regelmässige Informationen in Form von Schreiben an die Aktionäre,

weiteren Publikationen sowie einer laufenden Berichterstattung in den relevanten Medien. Der Geschäftsbericht wird den Aktionären direkt zugestellt. Der Öffentlichkeit liegt dieser Bericht an unseren Schaltern in Engelberg und Stans frei zugänglich auf. Weitere Informationen sind auch über Internet (www.skenet.ch) abrufbar. Offizielles Publikationsorgan der Gesellschaft ist das Schweizerische Handelsamtsblatt.

Die wichtigsten Termine

- > **31. Dezember**
Abschluss des Geschäftsjahres
- > **Anfang Februar**
Bekanntgabe des Jahresabschlusses
- > **Ende Februar**
Veröffentlichung des Geschäftsberichtes
- > **21. März**
Generalversammlung
- > **spätestens 3 Arbeitstage nach der GV**
Auszahlung der Dividende
- > **30. Juni**
Halbjahresabschluss
- > **bis Mitte August**
Bekanntgabe des Halbjahresabschlusses

Kundennah und persönlich.
Seit 2010 auch in Stans.



Dynamisch, sympathisch, Michael Matter, Bankleiter Stv.

Michael Matters Verbundenheit mit der Sparkasse beginnt mit dem Eintritt in die dreijährige kaufmännische Lehre im Jahr 1996, also vor über 14 Jahren. Mit der Beförderung zum Prokuristen im Jahr 2009 und seiner Funktion als Stellvertreter des Bankleiters wurde dem dynamischen Kreditspezialisten bereits in jungen Jahren grosse Verantwortung übertragen. Dieses Vertrauen und die abwechslungsreichen Tätigkeiten weiss er sehr zu schätzen: «Das gute Team in Engelberg und Stans sowie der direkte Kontakt zu unseren Kunden motivieren mich täglich. Ich versuche immer, unserer Kundschaft den bestmöglichen Service zu bieten und auch auf den ersten Blick unkonventionelle Finanzierungslösungen in Betracht zu ziehen,» gibt der sympathische Engelberger unumwun-



den zu. Dass der Bankprofi – welcher demnächst eine Zusatzausbildung zum Finanzberater in Angriff nimmt – auch bei komplexen Finanzierungsgeschäften kühlen Kopf bewahren kann, verdankt er seinem Sportsgeist: Im Sommer ist er oft auf dem Tennisplatz anzutreffen, wo Präzision und Taktik matchentscheidend sind; im Winter ist er für den Hockeyclub neben oder auf dem Eis aktiv. Hier sind Ausdauer und Durchhaltewille besonders gefragt, genauso wie bei seiner Tätigkeit bei der Sparkasse. Michael Matter wohnt seit Geburt in Engelberg, hat aber schon viel von der Welt gesehen. «Reisen sind meine Leidenschaft und ich bin gerne unterwegs. Aktuelle Lieblingsdestination sind die USA, wo die Ambivalenz zwischen Natur und grossen Metropolen sehr ausgeprägt ist.» Auch in Engelberg engagiert sich Michael Matter auf vielfältige Art, z.B. als Vorstandsmitglied des Eishockey Clubs EHC Engelberg-Titlis oder als Helfer bei Anlässen vor und hinter den Kulissen.



Michael Matter beim romantischen Dinner mit seiner Liebsten und beim Herumtollen mit Göttibub Andrin Matter.

Bankorgane und Mitarbeitende

Verwaltungsrat

- > **Werner O. Staub** Architekt, in Engelberg, Präsident
- > **Rainer K. Zörner** Vorsitzender der Geschäftsleitung der Sparkasse Schwyz AG,
in Schwyz, Vizepräsident
- > **Alfred Feierabend** Unternehmer, in Engelberg
- > **Albert Infanger** eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer, in Hergiswil NW
- > **Giann Theler** Leiter Finanzen BET AG, in Engelberg

Aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft und aktienrechtliche Revisionsstelle

- > PricewaterhouseCoopers AG, Luzern

Interne Revision

- > Entris Audit AG, Bern

Geschäftsleitung

- > **Heinz Wesner** Vorsitzender der Geschäftsleitung

Zeichnungsberechtigtes Personal

- > **Patrick Gabriel** Prokurist, Kundenberater Filiale Stans
- > **Diana Häcki-Hamacher** Prokuristin, Kundenberaterin
- > **Marco Holzer** Prokurist, Kundenberater Finanz
- > **Isabelle Kuster-Käslin** Prokuristin, Filialleiterin Stans
- > **Jeannette Linder** Handlungsbevollmächtigte, Kredite / Assistentin GL
- > **Michael Matter** Prokurist, Stv. Bankleiter, Kundenberater Kredite
- > **Heidi Zumbühl** Handlungsbevollmächtigte, Kundenberaterin Filiale Stans

Mitarbeitende

- > **Susanne Blum**
- > **Andrea Linder**
- > **Claudia Odermatt**
- > **Caroline Summermatter**
- > **Gabriela Hess** Lernende
- > **Tamara Schleiss** Lernende

Bildquellen:

Fotos Stans (Seite 30): Paul Menz, Arlesheim BL

Hauptsitz:

Sparkasse Engelberg AG
Dorfstrasse 34

6390 Engelberg

Tel +41 41 639 50 10

Fax +41 41 639 50 15

info@ske.rba.ch

Niederlassung:

Sparkasse Engelberg AG
Stansstaderstrasse 8

6371 Stans

Tel +41 41 619 05 05

Fax +41 41 619 05 09

info@ske.rba.ch

Kooperationspartner:

Sparkasse Schwyz AG
Herrengasse 23

6431 Schwyz

Tel +41 41 819 02 50

Fax +41 41 819 02 51

direktion@sks.rba.ch

Tochtergesellschaft der Sparkasse Schwyz:

sks Vermögensverwaltung AG
Churerstrasse 43

8808 Pfäffikon SZ

Tel +41 55 417 30 47

Fax +41 55 417 30 49

vermoegen@sks.rba.ch